

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung: „Dynamik“ und „Ruhe“ – Eine Grundfrage der Demokratie .	13
I. Demokratie: Staatsform in Bewegung	13
1. „Staatsform als Statik“ – Definition aus Souveränität?	13
2. Volkssouveränität: wesentlich (in) dynamische(r) Entwicklung . .	15
3. Der Verfassungsstaat: Demokratische Suche nach „Ruhe in rechtlicher Statik“	17
II. Staatsrechtliche Statik-Vorbilder der Vergangenheit – Demokratischer Entwicklungszustand der Gegenwart	17
1. Tradition als Ordnungskraft in der Demokratie?	17
2. Staatsrecht der Gegenwart: Absage an statische Ordnungen	19
III. Staatsrechtliche Institutionenlehren: Kein Weg zur Erfassung demokratischer Dynamik	22
1. Staatsrechtliche Institutionenlehren: Rechtsformen, nicht Rechtsinhalte	22
2. Allgemeine Staatslehre: Ein „institutioneller Versuch“	23
3. Die Allgemeinen Staatslehren der Weimarer Zeit	24
IV. Antike Philosophie als Staatsphilosophie der Demokratie	25
1. Antike Philosophie: in staatspolitischen Auflösungszuständen . .	25
2. Attische Demokratie und Platonismus	27
3. Römischer Staat – Philosophien (s)einer Endzeit	28
4. Dynamik und Statik: „Gemischte Staatsphilosophie und demokratisches Staatsrecht“	30
B. Senecas Stoa: Staatsrechtliche Inhalte in geistesgeschichtlicher Nähe zur Gegenwart	32
I. Seneca als „Referenz für Stoa und Staatsrecht“	32
1. Seneca: ein „Klassiker des Staatsrechts“	32
2. Menschlich-geistige Einheit einer „reichen Persönlichkeit“	33

3. Senecas Staatsphilosophie – in Tradition zwischen Autorität und Ruhe	34
4. Rückkehr zu stoischer Ruhe – mit Seneca – Heute?	37
II. Grundgedanken der Stoa	37
1. Erkenntnis nur in Ethik – Keine Metaphysik	38
2. Virtus: Menschentauglich-Humanes, nicht „moralisch Gutes“ ..	39
3. „Der Mensch nach Natur“ – sein eigener Gott	39
4. „Ruhe(n)“ ist alles	40
5. Reichtum, Güter: Externa	40
6. Ruhe – Welt „eigenen Denkens“, fern von anderen, „vielen“ Meinungen	41
7. Der Tod – ein Abgang	42
III. Exkurs: Stoa und Christentum	42
1. Gemeinsame Grundsätze – Gebote	42
2. Trennendes	43
IV. Staatsrecht, Demokratie, Grundgesetz – und Stoa: Themenbehandlung in Schwerpunktvergleichen	45
1. Die Problematik einer Zusammenordnung zu Schwerpunkten ..	45
2. Begegnungsräume von Stoizismus und Demokratie – Inhaltsvorschau	46
C. Stoische (Grund-)Überzeugungen und Demokratische (Grund-)Entscheidungen: Berührungen – Spannungen – Gegensätze	49
I. Individualismus	49
1. Freiheit in Eigenentscheidung: Individualismus in Ruhe	49
2. Menschliche Persönlichkeit – Eigenentscheidung nach Gewissen	51
3. Leben nach Gesetzen der eigenen Natur	52
4. „Ernstes Staatsrecht“	54
5. Staat und Freiheit in Dauer	56
6. Individualismus: gegen Massen-Unruhe der Mehrheit	58
7. Mensch, Staat – Freiheit in „Haltung“, nicht als Anspruchsgrundlage	60

II. Erregung, Bewegung, Dynamik – oder Ruhe, in Mensch und Staat? .	62
1. (Gemüts-)Bewegung und staatsrechtliche Dynamik der Demokratie: Senecas „Über den Zorn“ (De ira)	62
2. Bewegung in „Zorn“: Begierde, Gewalt – Streben	64
3. Unruhegründe – Meinungsbewegungen, ökonomische Begehrlichkeiten	65
4. Strafrecht(stheorien), Staatliche Strafgewalt	67
5. Erziehung, Aufstieg, Wettbewerb – ruhegefährdende Bewegung .	69
6. Der Tod: Ende von Erregung und Bewegung	71
III. Staatsferne	72
1. Staatsferne oder Staatsdienst: Eine Grundsatzfrage	72
2. Entartungsgefahren der Staatlichkeit	75
3. Wege zu „staatsnaher Staatsferne“: Transparenz der Person, Statik der Institutionen	77
IV. Religion: In Mensch und Staat	79
1. Der stoische Mensch und die Staatsreligion	79
2. Religion und persönlicher Gott	80
3. Religionsfreiheit und Toleranz	82
V. Besitz als Gefahr – Eigentum als Ruhe?	83
1. Demokratisches Wirtschaften und Stoizismus	83
2. Stoische Radikalkritik am „Besitz“, am Reichtum	85
3. „Besitz“ zum/als Luxus?	87
4. „Das Leben: Ein Spaß“ – Vom Reichtum zum Vergnügen	89
5. Der (Staats-)Denker und „sein Eigentum“ – Senecas widersprüchlicher Stoizismus	91
VI. Der „Gütige Staat“ der Stoa – von der Menschen- und Staatskunst des Gebens	93
1. „Wohltaten“, „Staatsgüte“ als Beherrschung	93
2. Güte als Milde	94
3. Staatsleistungen – überflüssig? Armut, Unglück als Chancen . .	96
4. Wohltaten: Wie zu geben – wie zu empfangen?	98
VII. Tod: Ewige Ruhe für Mensch und Staat (?)	101
1. Sterben: ein stoisches Kapitel für Mensch und Staat	101

2. „Verfassungsrechtliche Todeskultur“ für den Staats-Bürger? Stoische Grenzen	102
3. „Staats-Tod“?	104
4. Tod: Spannung oder Scheideweg für „Stoa und Demokratie“? ..	106
5. Sterben: Stoische Selbstauflösung von Mensch und Staat	109
 D. Ausblick. Senecas Stoisches Denken: Nicht „die“ demokratische Staatsphilosophie, aber eine Sinnerfüllung von ihr	111
I. „Gemischte Staatsform“ – „Gemischte Staatsphilosophie“?	111
1. Ein staatsrechtlicher Humanismus	111
2. Eine Mischung antiker Rechtsphilosophien	112
II. Demokratisches Staatsrecht: Zwischen Mehrheitsentscheid und stoischer Regierungs-Beratung	113
 E. Ergebnisse – Kurzfassung	116
1. A. I., S. 13 bis 17	116
2. A. II., S. 17 bis 21	116
3. A. III., S. 22 bis 25	117
4. A. IV., S. 25 bis 31	117
5. B. I., S. 32 bis 37	118
6. B. II., S. 37 bis 42	118
7. B. III., S. 42 bis 45	119
8. B. IV., S. 45 bis 48	120
9. C. I., S. 49 bis 62	120
10. C. II., S. 62 bis 72	122
a) (C. II. 1. ff.)	122
b) (C. II. 2.)	122
c) (C. II. 3.)	122
d) (C. II. 4.)	122
e) (C. II. 5.)	123
f) (C. II. 6.)	123
11. C. III., S. 72 bis 79	123
a) (C. III. 1.)	123
b) (C. III. 2.)	123
c) (C. III. 3.)	123

12. C. IV., S. 79 bis 83	124
a) (C. IV. 1.)	124
b) (C. IV. 2.)	124
c) (C. IV. 3.)	124
13. C. V., S. 83 bis 93	125
a) (C. V. 1.)	125
b) (C. V. 2.)	125
c) (C. V. 3.)	125
d) (C. V. 4.)	125
e) (C. V. 5.)	126
14. C. VI. S. 93 bis 100	126
a) (C. VI. 1.)	126
b) (C. VI. 2.)	126
c) (C. VI. 3.)	126
d) (C. VI. 4.)	127
15. C. VII., S. 101 bis 110	127
a) (C. VII. 1.)	127
b) (C. VII. 2.)	127
c) (C. VII. 3.)	127
d) (C. VII. 4.)	128
e) (C. VII. 5.)	128
16. D., S. 111 bis 115	128
a) D. I.	128
b) D. II.	128